

## *Kino*

**15. September – 17. Dezember 2022**

Eine Gruppenausstellung in zwei Phasen mit Arbeiten von **Rosa Aiello and Dylan Aiello, Noah Barker and Dora Budor, Ted Fendt, Marie Karlberg, Simon Lässig, Katz Tepper, Peter Wächtler, Jiajia Zhang** sowie Plakat-Editionen von **Zoë Field and Max Eulitz**, und **Sophie Reinhold**.

**2. Phase: 04. November – 17. Dezember 2022:** Ted Fendt, Simon Lässig, Katz Tepper, Peter Wächtler, Jiajia Zhang

Öffnungszeiten:

Freitag, 11:00-17:00

Samstag, 11:00-16:00

---

## **Ted Fendt**

***Outside Noise***, 2021, 16mm film to digital video, color, sound, 60'17" 14:16

14:16

Der auf 16mm gedrehte Spielfilm *Outside Noise* von Filmemacher und Übersetzer Ted Fendt zeigt Momente aus dem Leben dreier Freundinnen zwischen Berlin und Wien, deren Leben von innerer Unruhe bestimmt ist, die sich durch Schlaflosigkeit und allgemeinem Zaudern bemerkbar macht. Getragen von einer sanften, wie in Watte gepackten Atmosphäre, gilt Fendts Interesse dabei weniger, einen Plot zu entwerfen und so Handlungen zu navigieren, als eine direkte Unmittelbarkeit der Darstellung und der Darstellenden zu erzeugen. Angeleitet von den Personen, ihren Konversationen und ihrer Umgebung, setzt *Outside Noise* inmitten der Dinge an und lädt zum urbanen Dérive ein.

## **Simon Lässig**

***2:23 minutes from: Anyaság***, 1974, 2022 Digital video, sound, 4'46"

Im Auftrag von Fluentum

11:00, 12:35, 14:11, (Freitags 16:47)

Beim Schauen von *Anyaság* (Motherhood, 1974) wird sichtbar, wie wir durch andere Personen lernen, zu sehen; wie wir existierende Anschauungen, Gefühle und Gedanken annehmen, variieren und zu unseren eigenen machen. Und wenn der Rest des Filmes über Nachahmung und Wiederholung spricht – darüber, wie wir konditioniert werden – dann erinnern uns diese „gestreckten“ 2 Minuten und 23 Sekunden an das Gegenteil: An einen Moment, in dem wir in die Welt schauen und nichts von uns in ihr wiedererkennen. (Simon Lässig)

**Katz Tepper**

*Roasted Cockroach for Scale*, 2022 HD video, color, stereo sound, 46'55"

11:05, 12:40, 15:16

Die Schauplätze von Katz Teppers *Roasted Cockroach for Scale* sind jene digitalen Plattformen, die zu den allgegenwärtigen Mitteln unserer Kommunikation geworden sind. Teppers Zusammenarbeit mit deren Vater, die sowohl vorbereitende Leseprobe, Online-Performance wie auch beiläufiges Gespräch ist, lässt in Reibungen zwischen Benutzeroberflächen und persönlichen Beichten, Familientraumata und Textsoftware zahlreiche ästhetische, politische sowie emotionale Glitches aufscheinen. Inmitten des Stimmenduetts und seines scheinbar vergeblichen Anstehens gegen den Text entspringt ein dichter filmischer Essay über die Möglichkeiten des Erzählens unter Momenten der Abhängigkeit.

**Peter Wächtler**

*Like a Palace/Wie ein Palast*, 2022, HD video, color, 34'52" (EN), 34'53" (DE), co-produziert von Fluentum

12:00 (EN), 13:36 (DE), (Freitags 16:12 (EN))

Die Episoden in Peter Wächtlers neuem Film *Wie ein Palast* spielen nach der großen Erzählung, nachdem der Abenteuerroman gesättigt aus der Hand gelegt wurde. Zurückgekehrt von der Odyssee, der schweißtreibenden Jagd, dem (Arbeiter-)Kampf, suggeriert *Wie ein Palast* den atmosphärischen Einblick in den Alltag und die Gefühlswerten der Figuren. Wächtlers Interesse an den Potenzialen des Erzählerischen in der Korrespondenz aus Text und Formen entspinnt sich in aufwändig konstruierten historischen Sets, die durch die zunehmende Entfremdung der Charaktere von ihrer Umgebung irritiert werden.

**Jiajia Zhang**

*Beautiful Mistakes (after LB)*, 2022 HD video, color, stereo sound, 8'58"

11:52, 13:27, (Freitags 16:03)

In der Videocollage *Beautiful Mistakes (after LB)* überlagert Jiajia Zhang verschiedene Sorten Bewegtbild mit Auszügen aus Vorträgen der Affekttheoretikerin Lauren Berlant, deren sonore Stimme aus dem Off von der Problematik unserer emotionalen Bindung zu Objekten spricht. Das Bildmaterial spinnt in seiner Zusammenstellung eine Art relationale Ästhetik dieser eigentümlichen Beziehung, deren Gefühlsdimension durch einen einnehmenden Soundtrack intoniert wird. Unser Blick wird dabei immer wieder auf rastlose Füße gelenkt, die als personalisierte Stellvertreter unsere Interaktion mit der Umgebung spiegeln, und einmal mehr verdeutlichen, wie unser Verhalten durch die Dinge selbst geformt und kontrolliert wird.